

Ein unabhängiger US-Bürger fordert, die Untersuchung der Anschläge vom 11. September 2001 wieder zu eröffnen

Der Amerikaner Jimmy Walter reiste im Mai und Juni durch die Hauptstädte Europas, begleitet von Experten in dieser Sache

Der 57jährige Amerikaner Jimmy Walter gibt sein Vermögen auf bemerkenswerte Weise aus: Er macht seit einem halben Jahr ganzseitige Anzeigen in US-Zeitungen oder -Zeitschriften wie *Newsweek*, *Readers Digest*, *Business Week*, *Washington Post*, *New York Times* etc. Grund: «Einige sehr gravierende Fragen wurden im offiziellen Untersuchungsbericht übergangen».

Am 11. September 2001 organisierte und sponsorte er eine Konferenz von 9/11-Kritikern in New York City. Er finanzierte die Verbreitung des Buches von Eric Hufschmid, *Painful Questions*, das vor allem nachweist, dass die beiden Türme des World Trade Center nicht infolge des Einschlags der Flugzeuge, sondern infolge einer «controlled demolition» (eines kontrollierten Abbruchs durch Sprengung) eingestürzt sind. Hufschmids Forschungen öffneten Jimmy Walter, der sich zunächst wie Millionen von Menschen an die offizielle US-Version gehalten hatte, die Augen. Jimmy Walter produzierte eine DVD-Videofilm mit zweieinhalb Stunden Dokumentationsmaterial zum 11. September, mit Untertiteln in verschiedenen Sprachen, und gibt sie unentgeltlich ab (siehe <http://reopen911.org/freedvd.php>). Das Video heißt *Confronting the Evidence – A call to Reopen the 9-11 Investigation*. In Europa wenig beachtet, zeigen dokumentarische Berichte u.a. das erschreckende Ausmaß an gesundheitsschädigender Wirkung, der die Bürger New Yorks nach der Explosion der Türme ausgesetzt wurden. Es wurden Dämpfe von Tausenden von Tonnen Blei und Asbest freigesetzt, nebst denen von riesigen Mengen von Quecksilber und dem radioaktiven Americium 241, das in den Tausenden von Rauchdetektoren steckte. Manhattans Bevölkerung hätte nach den Anschlägen mindestens partiell und vorübergehend evakuiert werden müssen.

Der Grund, warum dies nicht geschah, war nach Walter: Man wollte so schnell wie möglich Wall Street wieder eröffnen – back to business as usual.

Walters Aktivitäten wurden von denselben Presseorganen, in denen er inserierte, ignoriert. Er wurde bedroht und geschmäht und hat inzwischen beschlossen, seinen Wohnsitz nach Europa zu verlegen und zu versuchen, *die Europäer* auf den kriegsverbrecherischen Charakter der US-Administration aufmerksam zu machen. Zu diesem Zweck organisierte er eine Tour mit einem Stab von wechselnden 9/11-Kritikern und Rechercheuren. Es fanden im Mai und Juni Auftritte in Madrid, London Manchester, Paris, Amsterdam, Rom und Wien statt; leider ohne Beteiligung der deutschen 9/11-Kritiker Gerhard Wisnewski, Andreas von Bülow, Matthias Bröckers u.a., die nicht oder zu spät angefragt worden waren.

Die 2-tägige Wiener Konferenz (am dritten Abend wurden Filme vorgeführt) war die best besuchte. 700 Menschen nahmen an drei Abenden teil. Es gab Fernsehinterviews und Radiosendungen; das Echo in der Presse war spärlich. Der

Autor wurde in letzter Minute von Webster Tarpley gebeten, an der Wiener Konferenz teilzunehmen.

Um der absurden Verbindung seriöser 9/11-Kritiker mit Holocaust-Leugnern den Wind aus den Segeln zu nehmen, hielt es Walter für notwendig, zu Beginn seines 35-minütigen Referates am 3. Juni unmissverständlich zu betonen, dass der Holocaust mit Millionen von jüdischen Opfern wirklich stattgefunden habe, dass Hitler ein extrem übler Kriegsverbrecher gewesen sei etc., um sogleich hinzuzufügen, dass die «US-Junta» (Gore Vidal) gewissermaßen in dessen Fußstapfen marschiere.

Neben Jimmy Walter sprachen u.a. der kanadische Journalist Barrie Zwicker; der US-Autor Webster Tarpley, der mehrmals im Europäer geschrieben hat und der einen englischsprachigen Bericht dieser Europatour verfasst hat (siehe unsere Webseite); Eric Hufschmid; der Anwalt Philipp Berg, der eine Anklage gegen die jetzige Bush-Administration vorbereitet; die Filmemacherin Penny Little, die einen Film über die elektronischen Wahlmanipulationen gemacht hatte; Rahel Hughes und Marna Pease, die über die Gesundheitsschäden berichteten. Hufschmid zeigte mit didaktisch gut ausgewähltem Bildmaterial den wahren Grund des Einsturzes der Türme auf. Zwicker thematisierte die vernachlässigte Journalistenpflicht, die darin besteht, Fragen zu stellen und auf ungeklärten Sachverhalten zu insistieren. Tarpley machte auf die Existenz einer jeglichen demokratischen Spielregeln entzogenen US-Schattenregierung aufmerksam. Der Autor steuerte ein kurzes Referat über den um die Katastrophe von Pearl Harbor gesponnenen «Ariadnefaden der Lüge» bei, der sich durch die Geschehnisse vor, während und nach dem 11. September hindurchzog. Höhepunkt des zweiten Abends war der Auftritt des Puertoricaners William Rodriguez, der als letzter Mensch den Nordturm verlassen hatte, nachdem er über hundert Menschen aus den bereits getroffenen Türmen herausgeholt hatte. Während seiner ganz auf eigener Initiative hervorgehenden Hilfsaktionen hörte Rodriguez wiederholt Explosionen im Gebäude, zuerst aus dessen Untergeschossen. Die Administration machte ihn zum amerikanischen Helden, vermied es aber, seine Zeugenaussage für den farcenhafte offiziellen Untersuchungsbericht zu berücksichtigen. Verständlich: Explosionen im Gebäude – Rodriguez hörte sogar schon kurz vor dem Einschlag des Flugzeugs in den Nordturm eine Explosion in einem Untergeschoss – sind mit der offiziell verkündeten Ursache des Gebäudeeinsturzes nicht vereinbar.

Auszüge aus dem am Donnerstag, dem 3. Juni, gehaltenen und simultan übersetzten Referat von Jimmy Walter finden sich in der anfangs Juli erscheinenden Europäer-Doppelnummer.

Thomas Meyer

Einen englischsprachigen Bericht der gesamten Tour finden Sie unter www.perseus.ch > ENGLISH > Archive > 9/11